



Grußwort Karl Kreß

in der Sitzung der 17. Landessynode am 28. Februar 2026

Sehr geehrter Herr Landesbischof,
sehr geehrter Herr Alterspräsident,
liebe Schwestern und Brüder,

heute freue ich mich. Denn konstituierende Sitzungen bedeuten einen Neuanfang. Nicht das das alte irgendwie falsch oder schlecht war, im Gegenteil. Aber das was dort beschlossen, entwickelt, vorwärts gebracht wurde, muss in die Zukunft fortgeführt werden.

Wenn ich die Presse lese, wenn ich die Kirchenaustritte sehe, scheint es so, als hätte Kirche keine Bedeutung mehr. Aber genau das Gegenteil ist der Fall. Je chaotischer die Welt um uns herum wird, umso mehr braucht die Welt ein festes Fundament. Deshalb bin ich froh, heute bei Ihnen sein zu dürfen. Hier treffen sich Menschen, die wissen, dass der Herr der Kirche Jesus Christus ist und die deshalb im Vertrauen auf ihn ihr verantwortungsvolles Amt ausüben wollen.

Bei uns in Baden wird die konstituierende Sitzung erst im Oktober sein, weil wir ein anderes Wahlverfahren haben, auch anders verfasst sind als die württembergische Landeskirche. Aber auch dort erklären sich Menschen bereit, in diesem Amt und in anderen landeskirchlichen Ämtern ihren Dienst zu tun. Und dafür bin ich dankbar.

Mir ist ein Zitat des Philosophen Odo Marquard in die Finger gekommen, aus dessen Buch *Zukunft braucht Herkunft*. Da schreibt er, mir macht das wirklich große Hoffnung:

Gerade in einer Welt mit hoher Innovationsgeschwindigkeit sind alte Lebensformen am wenigsten veraltungsanfällig, weil sie schon alt sind. Je schneller das Neueste zum Alten wird, desto schneller kann Altes wieder zum Neuesten werden; jeder weiß das, der nur ein wenig länger schon lebt. So sollte man sich beim modernen Dauerlauf Geschichte - je schneller sein Tempo wird - unaufgeregt überholen lassen und warten, bis der Weltlauf - von hinten überrundend - wieder bei einem vorbeikommt; immer häufiger gilt man dann bei denen, die überhaupt mit Avantgarden rechnen, vorübergehend wieder als Spitzengruppe; so wächst gerade durch Langsamkeit die Chance, up to date zu sein.

Mit Augenmaß aber eben auch im Vertrauen in die Zukunft zu gehen, ist aus meiner Sicht der Königsweg. Die 2000 Jahre Christentum mit ihren vielen Auf und Abs können uns da Lehrer sein. Und ja, ich vertraue darauf, dass Jesus seine Kirche nicht hängen lässt, sondern dass es einen Ruck durch die europäische Christenheit geben wird. Mein Vater hat immer gesagt: Auf eine Unwert kommt wieder ein Wert.

Ich selbst bin heute voraussichtlich das letzte Mal bei Ihnen. Seit August letzten Jahres bin ich im Ruhestand. Im Mai dieses Jahres enden für mich 30 Jahre Vorsitz einer Bezirkssynode, Ende September 16 Jahre Landessynode, davon 12 Jahre im Landeskirchenrat und 7 Jahre Vizepräsident meiner Synode. Für diese Zeit bin ich dankbar. Ich durfte vieles erleben und habe dabei so viele Menschen sowohl in Baden als auch in anderen Landeskirchen kennengelernt, die mit Freude und großem Gottvertrauen ihren Dienst getan haben.

So ganz kann ich es nicht lassen. Da überall Pfarrerinnen und Pfarrer fehlen, werde ich ab morgen für zunächst ein Jahr wieder mit 50 % Pfarrdienst in Höhefeld, Dertingen, Dietenhan und Kembach tun. Darauf freue ich mich. Es ist wohl der nördlichste Zipfel von Baden-Württemberg, gehört zu Wertheim, nach Würzburg sind es nur ca. 20 km.

Sie sehen, Sie fangen neu an, ich fange neu an. Ihnen wünsche ich für die heutige konstituierende Sitzung Gottes reichen Segen, die richtigen Menschen in den zu wählenden Ämtern und lasst ihnen Zeit, dass sie sich in die Materie einarbeiten können.

Danke, dass ich wieder Ihr Gast sein durfte, so langsam wurde es zum Heimspiel. Für mich war das eine gute und reiche Erfahrung.

Vielen Dank.